

Ortsbürgergemeinde Baden

Rechenschaftsbericht

2017

Inhaltsverzeichnis

Antrag.....	3
1. Allgemeines.....	4
2. Kommissionen der Ortsbürgergemeinde	4
3. Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde.....	8
4. Auszug aus dem Jahresbericht des Stadforstamts.....	9

Antrag:

Der Rechenschaftsbericht 2017 sei zu genehmigen.

Baden, 14. Mai 2018

NAMENS DES STADTRATS

Markus Schneider
Stadtammann

Heinz Kubli
Stadtschreiber

Gemäss § 7 Abs. 2 lit. b des Gesetzes über die Ortsbürgergemeinden vom 19. Dezember 1978 obliegt der Ortsbürgergemeindeversammlung die Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichts. Schwerpunkte des vorliegenden Rechenschaftsberichts bilden die Berichte der ortsbürgerlichen Kommissionen, der Liegenschaftenverwaltung sowie des Stadtforstamts.

1. Allgemeines

1.1 Ortsbürgergemeindeversammlungen 2017

Im vergangenen Jahr fanden zwei Ortsbürgergemeindeversammlungen statt. An der Versammlung vom 19. Juni 2017 wurden fünf Traktanden behandelt. Es waren 74 Stimmberechtigte anwesend. Die Versammlung fand in der Gartenwirtschaft des Restaurants Baldegg statt und dauerte 1 Stunde und 35 Minuten. An der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017 wurden fünf Traktanden behandelt. Es waren 68 Stimmberechtigte anwesend. Die Versammlung fand im Saal des Stadtcasinos statt und dauerte 1 Stunde und 22 Minuten.

1.2 Ortsbürgerzahlen

Am 31. Dezember 2017 waren in Baden total 720 (Vorjahr 697) Ortsbürgerinnen und Ortsbürger wohnhaft. Davon waren 293 (Vorjahr 290) über 60 Jahre alt. Jünger als 18 Jahre alt waren 101 (Vorjahr 87) Personen. Die Anzahl der stimmberechtigten Ortsbürgerinnen und Ortsbürger betrug 616 (Vorjahr 608).

1.3 Leistungen zwecks Förderung des kulturellen Lebens sowie Unterstützung kultureller und sozialer Werke (wichtigste Beiträge)

Ortsbürgerwein für die 80-Jährigen und Älteren zu Weihnachten	CHF	32'072
Kunstsammlung	CHF	36'600
Kauf kunsthistorischer Gegenstände	CHF	500
Theaterstiftung Kurtheater	CHF	181'000
Museum Langmatt	CHF	100'000
Infrastruktur, Konzerte Orchestergesellschaft	CHF	22'000
Kammerchor	CHF	5'000
Literarische Gesellschaft für Badener Neujahrsblätter	CHF	25'000
Literarische Gesellschaft für Baden liest	CHF	7'000
Schweizer Kindermuseum	CHF	30'000
Kino Orient	CHF	13'000
Pflege Erholungswald	CHF	175'000

2. Kommissionen der Ortsbürgergemeinde

2.1 Finanzkommission

Im Berichtsjahr nahm die Finanzkommission zu verschiedenen Fragen Stellung, insbesondere zu kulturellen und sozialen Engagements der Ortsbürgergemeinde (LIFT-Projekte, Weihnachtsbaum auf dem Schulhausplatz, Brennholzspende für die Feuerstelle Winterzauber, Beitrag an die Sanierung Pfadiheim), zu verschiedenen Änderungsanträgen von Grunddienstbarkeiten und zu verschiedenen Gesuchen von Kulturinstitutionen. Zudem begleitete

die Finanzkommission die Neugestaltung der Website der Ortsbürgergemeinde und die Vergabe von Stadtwein an verschiedene Kulturinstitutionen. Sie befasste sich ausserdem mit den Geschäften "Kauf Liegenschaft Husmatt 7/9" und "Thermalquellen" (Sanierung Wasserleitungen, Neugestaltung Limmatquelle und Nutzung Thermalwasser).

Die Finanzkommission äusserte sich zu verschiedenen Geschäften der Ortsbürgergemeinde und prüfte 34 Einbürgerungsgesuche. Der Aufruf der Finanzkommission an der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2015 betreffend Gesuche um Aufnahme in das Ortsbürgerrecht der Ortsbürgergemeinde zeigte Wirkung. Es war erfreulich zu sehen, dass unter den 34 Gesuchen vor allem junge Familien mit Kindern um Aufnahme in das Badener Ortsbürgerrecht ersuchten. Dies soll so weitergehen. Es ist wichtig, dass die zahlenmässig rückläufige Entwicklung der Ortsbürgerinnen und Ortsbürger gestoppt werden kann.

Die Finanzkommission behandelte die Geschäfte der Ortsbürgergemeinde im Berichtsjahr an sieben Sitzungen. Sie prüfte die Rechnung 2016, beriet den Voranschlag 2018 und nahm den Finanzplan 2018 bis 2021 zur Kenntnis.

An der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017 wurde für die in den Stadtrat gewählte Sandra Kohler neu Herr Stefan Jaecklin als Mitglied der Finanzkommission gewählt. Die bisherigen Mitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Die Kommission setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Stefan Bräm (Präsident)
- Rita Breunig
- Susi Burger (Vizepräsidentin)
- Peter M. Conrad
- Judith Delvecchio (Aktuarin)
- Mark Füllemann
- Sandra Kohler
- Thomas Obrist
- Peter Vontobel

Die Finanzkommission hatte im Berichtsjahr Einsitz in der Begleitkommission Galgenbuck, der Kulturkommission, der Reben- und Trottenkommission, der Kunstkommission sowie im Stiftungsrat der Stiftung Langmatt.

2.2. Forstkommission

Die Forstkommission traf sich an insgesamt drei Sitzungen und einer Waldexkursion. Sie befasste sich, neben den laufenden Geschäften wie Voranschlag, Rechnung und Jahresbericht, mit den Themen Axpo-Durchleitungsrecht und Waldniederhaltung entlang der Leitungen im Wald sowie mit dem Weihnachtsbaumverkauf.

Im Weiteren liess sich die Kommission über die vielfältigen laufenden Arbeiten in den Bereichen Holzproduktion, Naturschutz, Erholung und Dienstleistungen sowie über die Sponsoringaktivitäten und Jungwaldflächenpatenschaften informieren.

Die Forstkommision setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Andi Bauer
- Oliver Conrad
- Sandra Kohler
- Geri Müller (Präsident)
- Sarah Niedermann (Aktuarin ab 25. April 2017)
- Jürg Renold
- Georg Schoop (Aktuar bis 24. April 2017)
- Toni Suter

2.3 Reben- und Trottenkommission

Die Kommission hat sich im Berichtsjahr 2017 verstärkt und ist wie folgt konstituiert:

- Claudio Arnold (Präsidium)
- Philip Doka
- Mark Füllemann
- Fritz Merker (Vizepräsident, Aktuar)
- Geri Müller
- Martin Perini

Rückblick

In einem Zeitraum von rund zehn Jahren hat sich die Reben- und Trottenkommission personell neu aufgestellt. Auf Ende Berichtsjahr 2017 traten die beiden "amtsältesten" Mitglieder Fritz Merker und Claudio Arnold zurück.

Mit dem Abgang von Fritz Merker verlor die Kommission einen Aktuar mit spitzer Feder. Er hat es immer verstanden, die teilweise trockenen Themen mit klaren Voten und Inhalten prägnant zu formulieren.

Claudio Arnold amtete während rund acht Jahren als Präsident. Unterstützt durch die tatkräftige Mitarbeit aller Mitglieder blickt er auf eine erfüllte, lehrreiche und spannende Tätigkeit zurück. Ihm sei an dieser Stelle für sein grosses Engagement und seine strategische Weitsicht herzlich gedankt.

Es darf gesagt werden, dass der Badener Stadtwein heute als anerkannter und geschätzter Rebensaft in der Region eine solide und gute Akzeptanz hat. Die enge Zusammenarbeit über verschiedene Gremien und Kommissionen in der Region tragen Früchte.

Per 1. Januar 2018 hat Philip Doka das Zepter als Präsident übernommen. Bedingt durch die Abgänge wurden Philippe Bürgler und Markus Friedli neu in die Kommission gewählt. Damit kann das Gremium gestärkt in die Zukunft blicken.

Verkauf und Übersicht über die Kelterung:

Der Weinumsatz konnte 2017 gegenüber der Vorjahresperiode wertmässig um fast 20% gesteigert werden (rund CHF 241'000 gegenüber rund CHF 202'000).

Im Aktuellen Jahr wurden folgende Mengen geerntet und gekeltert:

- 5'599 kg Pinot Noir/Federweiss (95.2 Oechsle)	4'100 Liter
- 6'913 kg Pinot Noir/Rotwein (98.2 Oechsle) wurden aufgeteilt in	
- Stadtwein PN	3'924 Liter
- Barrique PN	1'150 Liter
- 2'130 kg Malbec (93.3 Oechsle) wurden aufgeteilt in	
- Ortsbürgergemeinde	569 Liter
- Verkauf	908 Liter

Die Weinvorräte sind beim roten Stadtwein überdurchschnittlich gross. Das ist vor allem auf die mengenmässig guten Jahrgänge 2014, 2015 und 2016 zurückzuführen. Dank des besseren Weinabsatzes und der um 30% kleineren Ernte 2017 werden die Lagerbestände reduziert.

Ausblick

2018 wird Philip Doka das Präsidium der Reben- und Trottenkommission übernehmen. Schwerpunkte werden die Überprüfung der Strategie, insbesondere einer Erweiterung unseres Sortiments, sein. Zudem werden die Verkaufsbemühungen verstärkt. Gleichermassen gilt es, die Funktion des Sekretärs neu zu besetzen.

Die 2017 neu installierte Kälteanlage erlaubt es, einerseits die nötigen Temperaturen und andererseits genügend Kälteleistung zu erzeugen. Dies erhöht die Prozesssicherheit sowie die Qualität des Weins. Für das kommende Weinjahr wird erwartet, dass die neue Positionierung des Badener Stadtweins ihre Früchte trägt.

Mit seiner langjährigen Erfahrung als Gastwirt unterstützt Markus Friedli die Kommission, um den Verkauf an die Restaurants zu intensivieren.

Auch 2018 werden die Weine an den traditionellen Anlässen einem breiten Publikum vorgestellt:

Vernissage der Künstleredition 2018	1. Mai 2018
Trottentage 2018	4. Mai bis 6. Mai 2018

Dank

An dieser Stelle möchte ich mich als abtretender Präsident persönlich bei allen Mitgliedern der Reben- und Trottenkommission herzlich bedanken. Die engagierte Mitarbeit jedes Einzelnen bildet das Fundament für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Ich wünsche Philip Doka als neuen Präsidenten der Kommission viel Freude, gutes Gelingen und auch viel Spass.

Ein besonderer Dank gebührt den Familien Michael und Jürg Wetzel mit ihren Frauen und Söhnen. Ihre langjährige Fach- und Sachkompetenz tragen wesentlich zum guten Gelingen der Weine bei.

Die Reben- und Trottenkommission darf zusammen mit den Familien Wetzler in eine prosperierende Zukunft blicken! Die Ortsbürgergemeinde darf stolz auf die Kommission sein, die sich stets mit Herzblut engagiert.

Wir wünschen allen ein herzliches "Zum Wohl"!

3. Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde

3.1 Restaurant Baldegg

Auch dieses Jahr wurden verschiedene ordentliche Unterhaltsarbeiten aufgrund der Wartungsintervalle ausgeführt. Unterhaltsmassnahmen in der Gastroküche haben dabei einen erheblichen Aufwand bedeutet. Diverse Defekte an Geräten und Einrichtungen wurden behoben und sämtliche Kühl- und Tiefkühleinrichtungen revidiert. Die Wasserzufuhr für den Korbdurchlaufautomaten des grossen Geschirrspülers wurde an die Osmoseanlage angeschlossen, was zu einer Verbesserung des Reinigungsergebnisses führte. Zudem wurde die Abluft der Anlage optimiert, sodass sich kein Kondenswasser mehr bilden kann. Die Gastroküche vermag so die betrieblichen Anforderungen weiterhin zu erfüllen.

Die Parkettböden im ganzen Restaurant wurden tiefengereinigt und neu poliert. Alle defekten Sockel wurden repariert und ergänzt.

Die nun bodeneben versetzten Fundamente für die Sonnenschirme des Gartenrestaurants dienen der Sicherheit. Sie verhindern ein Stolpern von Gästen und Personal.

Neu installierte Aussensteckdosen gewähren einen erleichterten Betrieb der Terrasse. Die Liegenschaft wie die Umgebung präsentieren sich in einem gepflegten Zustand. Die punktuellen Korrekturen des Belags des Verbindungswegs Richtung Liegenschaft Liegehalle wurde bewusst zurück gestellt. Für das Jahr 2018 ist eine gesamthafte Sanierung geplant und budgetiert.

3.2 Galgenbuck

Zum Ablauf der Planung Galgenbuck lassen sich zurzeit keine verbindlichen Zeitangaben machen. 2017 wurden zwei Voraussetzungen der Teilrevision BNO für das Areal, nämlich die Genehmigung des kantonalen Richtplans durch den Bundesrat und die gesetzliche Regelung der Mehrwertabgabe erfüllt. Der Erschliessungsnachweis des Areals ist noch offen. Dazu muss das Betriebs- und Gestaltungskonzept der Mellingerstrasse durch die Stadt Baden und den Kanton Aargau erarbeitet werden.

3.3 Steinstrasse 20 und 22

Die neue Heizung, welche am 1. Oktober 2015, von den Regionalwerken AG Baden an die Stockwerkeigentümer übergeben wurde, funktioniert noch nicht wie erwartet und erfordert betreffend Leistung und Regulierung eine Überprüfung. Der Auftrag dazu wurde anlässlich der letzten STWEG-Versammlung erteilt. In diesem Zusammenhang werden auch die Heizkosten des Jahres 2016 verifiziert, welche über den Annahmen der Regionalwerke AG Baden lagen.

3.4 Sanierung der Thermalwasserleitungen und Schächte

Die Sanierung der Thermalwasserleitungen und Schächte wurde noch nicht in Angriff genommen. Der Stiftungsrat der Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden hat entschieden, zukünftig auf die Zuführung von Thermalwasser in die Liegenschaft Freihof Baden zu verzichten. Dieser Entscheid erforderte eine weitere Umplanung des vorliegenden Bauprojekts. Diese Änderung wird sich auf die Kostenverteilung auswirken. Der Stiftungsrat der Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden plant, das neue Thermalbad mit der Abwärme von Thermalwasser zu beheizen. Dies setzt voraus, dass die Stiftung mehr Thermalwasser beziehen kann, als ihr heute vertraglich zusteht. Die Ortsbürgergemeinde Baden behält jedoch ihre Wasseranteile und stellt diese nicht für das neue Thermalbad zur Verfügung. Es werden betreffend Thermalwasser noch einige Fragen geklärt werden müssen, bis der voraussichtliche Baustart im Frühling 2018 für das neue Thermalbad erfolgen kann.

Die Limmatquelle ist als einzige Quelle im öffentlichen Raum sichtbar. Zukünftig wird sie noch prominenter in Erscheinung treten. Ihre rund zwei Meter hohe Fassung bedarf aufgrund ihres Zustands einer Erneuerung. Die Eigentümer sind bereit, die Neugestaltung und das Vorgehen dazu (z.B. mittels eines Ideenwettbewerbs) zu planen.

Im Budget 2017 der Ortsbürgergemeinde wurde ein Beitrag von CHF 50'000 für die Sanierung der Thermalwasserleitungen und der Verteilschächte eingestellt.

4. Auszug aus dem Jahresbericht des Stadforstamts

4.1 Allgemeines

Der Jahresbericht des Stadforstamts gibt umfassend Auskunft über alle personellen, organisatorischen und waldbaulichen Massnahmen und ermöglicht auch, gestützt auf die statistische Erfassung vieler betriebswirtschaftlich relevanter Kennziffern früherer Jahre, einen Vergleich über die wirtschaftliche Entwicklung. Einige wichtige Kennzifferreihen sowie grundsätzliche Bemerkungen werden nachfolgend dargestellt.

Der komplette Jahresbericht kann beim Stadforstamt bezogen werden (Tel. 056 200 82 58, stadforstamt@baden.ch) oder auf der Website www.wald.baden.ch > Publikationen heruntergeladen werden.

4.2 Zusammenfassung

- a) Nach 39 Jahren Tätigkeit als Stadtoberförster trat Georg Schoop per 24. April 2017 in den Ruhestand. Sarah Niedermann übernahm am 25. April 2017 die Stelle als Stadtoberförsterin und Leiterin Stadforstamt und Stadtökologie. Durch ihre langjährige Tätigkeit in verschiedenen Funktionen für das Stadforstamt wie auch für die Stadtökologie konnte die Übernahme der neuen Aufgaben optimal umgesetzt werden.
- b) Nach rund einem Jahr Bauzeit konnte die Energiezentrale der Regionalwerke AG Baden im Forstwerkhof Eschenbach im Frühling 2017 in Betrieb genommen werden. Die Anlage produziert aus lokalem Holz erneuerbare Wärme für die Fernwärmeversorgung Dättwil und Strom für rund 700 Haushalte. Für die Sparte Holzproduktion des Stadforstamts wirkt sich dies positiv auf die Möglichkeit von alternativen Wertschöpfungen zum klassischen Holzmarkt aus. Somit besteht die Möglichkeit, alle nicht Top-Qualitäten an Holz in der Anlage zur Wärme- und Stromerzeugung zu nutzen. Dies erlaubt es, sämtliche Waldbauziele bei der Pflege des Badener Walds in den kommen-

den Jahren (Jahrzehnten) zu erreichen. Mit dem abgeschlossenen Baurechtsvertrag, inkl. zusätzlicher Vermietungen im Werkhofareal, ist im Weiteren eine optimale langfristige Wertschöpfung aus der Immobilie Forstwerkhof sichergestellt.

- c) Die Pilzkrankheit Eschenwelke (Eschentriebsterben) hat sich weiter ausgebreitet. Betroffen sind vor allem junge Eschenbestände, die teilweise vollständig abgestorben sind. Bei den alten Eschen ist noch nicht abzuschätzen, ob und wie viele Eschen resistent sind, bzw. nicht befallen werden. Bekämpfungsmassnahmen gibt es bis anhin keine. Bei einem Anteil der Esche von 11% am Holzvorrat wird die Eschenwelke auch spürbare Auswirkungen auf den laufenden Holzzuwachs haben.
- d) Auf von der Eschenwelke betroffenen Jungwaldflächen konnten neu insgesamt 1.73 ha Eichen gepflanzt werden. Sie sind Bestandteil des langjährigen Eichenvertrags mit dem Kanton.
- e) Im 2017 wurde das Produkt der Jungwaldflächen-Patenschaften lanciert. Die ersten 14 Patenschaften konnten im September feierlich übergeben werden.
- f) Der Ökosponsoringvertrag mit der Brauerei H. Müller AG konnte für weitere Jahre verlängert werden. Der Ökosponsoringevent der Firma Merz AG zum Thema "Baumklänge" mit zwei Klangkünstlern, die Bäume zum Klingeln brachten, erfuhr viele positive Rückmeldungen.
- g) Durch den im 2017 abgeschlossenen Vertrag mit der Axpo Power AG über die Waldniederhaltung entlang der Leitungen im Wald konnten ausserordentliche Einnahmen in der Höhe von CHF 221'870 generiert werden.

4.3 Holznutzung

Mit 1'922 m³ lag die Nutzungsmenge wiederum deutlich unter dem Hiebsatz von 2'800 m³ gemäss Betriebsplan 2011 - 2022. Seit Beginn der Betriebsplanperiode hat sich eine Nutzungsreserve von 3'198 m³ aufgebaut.

Im Berichtsjahr gab es keine umfangreichen Zwangsnutzungen durch Wind, Schnee oder Borkenkäfer (Buchdrucker). Bedingt durch die Witterung im 2017 (warmer Frühling und Sommeranfang, Trockenheit, Hitze) und die durch den warmen und trockenen Hochsommer im 2016 geschwächten Bestände war der Buchdrucker leicht vermehrt feststellbar (Zwangsnutzungen der befallenen Fichten im 2017: ca. 400 m³). Die Pilzkrankheit Eschenwelke (Eschentriebsterben) hat sich weiter ausgebreitet. Betroffen sind vor allem junge Eschenbestände, die teilweise vollständig abgestorben sind. Bei den alten Eschen ist noch nicht abzuschätzen, ob und wie viele Eschen resistent sind, bzw. nicht befallen werden. Bekämpfungsmassnahmen gibt es bis anhin keine.

Die Holzschläge fokussierten sich auf die Durchforstung von jüngeren und mittelalten Beständen sowie die Nutzung von infolge der Eschenwelke absterbenden Eschen auf der gesamten Waldfläche.

Bei einem Anteil der Esche von 11% am Holzvorrat wird die Eschenwelke auch spürbare Auswirkungen auf den laufenden Holzzuwachs haben. Für den Winter 2017/2018 sind weitere Eingriffe in absterbenden Stangenhölzern vorgesehen.

In den Wäldern, die dem Stadtforstamt zur Bewirtschaftung unterstellt sind, betragen die Nutzungsmengen:

Einwohnergemeinde Ennetbaden	165 m ³
Privatwald	433 m ³

In Tabelle 1 sind die Holznutzungen der Jahre 2007 - 2017 nach Sortimenten und Holzarten dargestellt.

Tabelle 1: Holznutzungen absolut in m³ nach Sortimenten und Holzarten von 2007 - 2017 (Laubindustrieholz inkl. Hackholz).

Sortiment	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stammholz	393	370	495	797	433	924	693	384	693	608	432
Industrieholz	1'798	1'520	912	1'100	1'926	2'124	2'461	1'674	1'247	1'313	1'490
Totale Nutzung	2'191	1'890	1'407	1'897	2'359	3'048	3'154	2'058	1'940	1'921	1'922
Nadelstammholz	305	244	354	541	210	573	532	237	640	419	290
Nadelindustrieholz	942	159	124	177	797	112	417	422	534	261	176
Nadelholz total	1'247	403	478	718	1'007	685	949	659	1'174	680	466
Laubstammholz	88	126	141	257	223	350	161	147	53	190	143
Laubindustrieholz	856	1'361	788	922	1'129	2'013	2'044	1'252	713	1'051	1'313
Laubholz total	944	1'487	929	1'179	1'352	2'363	2'205	1'399	766	1'241	1'456

4.4 Holzmarkt

Abbildung 1 zeigt die nominalen Durchschnittserlöse beim verkauften Holz nach Sortimenten in den Jahren 1999 bis 2017 (ohne Berücksichtigung der Teuerung, Konto 20.02.202). Die extrem tiefe Nutzungsmenge relativiert die Aussagekraft bei den einzelnen Sortimenten.

Der Durchschnittserlös der Gesamtnutzung ist mit 109.03 CHF/m³ leicht höher als im Vorjahr. Bereinigt um den Aufwand für die Holzschnitzelherstellung liegt der gesamthafte Durchschnittserlös im 2017 bei 82.17 CHF/m³, im 2016 lag er bei 79.60 CHF/m³ Gesamtnutzung.

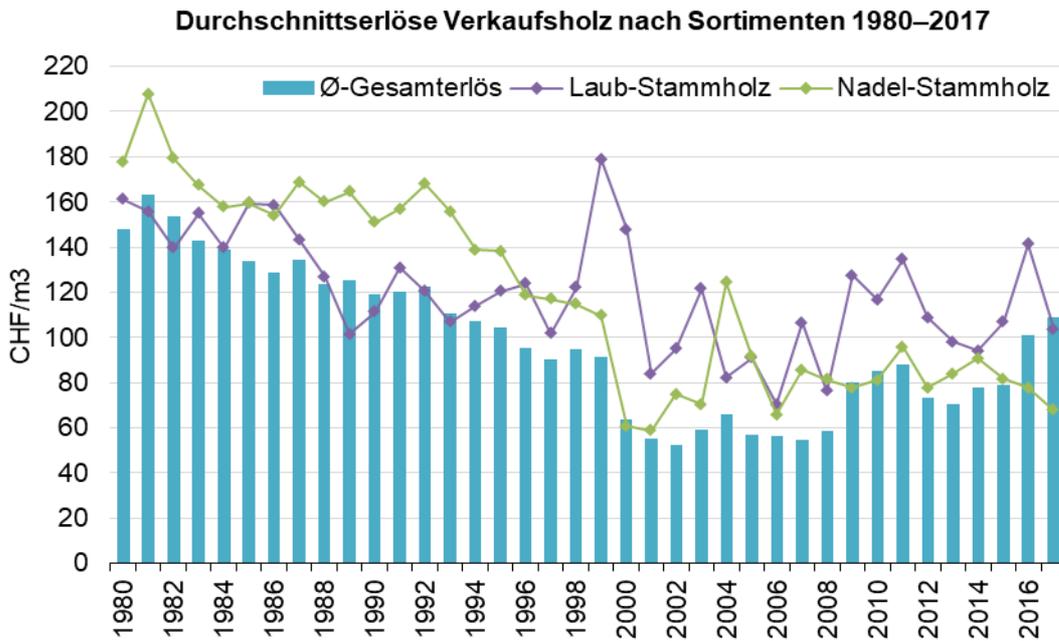


Abbildung 1: Durchschnittserlöse Verkaufsholz für Laub-Stammholz, Nadel-Stammholz und Gesamterlös über alle Sortimente von 1980–2017.

4.5 Erholungswald

Der Erholungswald steht in Zusammenhang mit den Kostenstellen 20.02.209 (z.T.) und 20.02.203 (z.T.). Den Aufwand und Ertrag für den Erholungswald zeigt Abbildung 2.

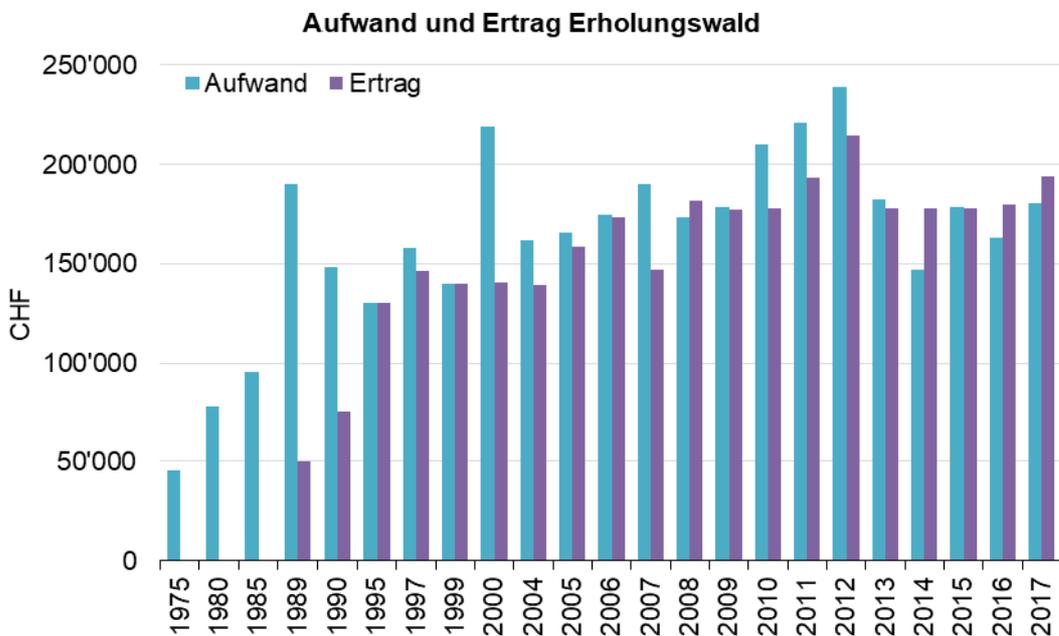


Abbildung 2: Aufwand und Ertrag Erholungswald 1975 - 2017.

Die Pflege des Erholungswalds und seiner Infrastruktureinrichtungen gehört zu den Schwerpunkttätigkeiten des Forstbetriebs.

Folgende Massnahmen konnten realisiert werden:

- Neubekiesung (Verschleisschicht) folgender Waldwege (jeweils Teile davon): Kanzelnstrasse, Mittlerer Weg, Unterer Weg, Baldeggerweg, Hägelerstrasse.
- Sanierung folgender Fusswege (jeweils Teile davon): Gebiet Liebenfels, Gebiet Österliwald.
- Erweiterter Unterhalt (Abranden und Reprofilieren) folgender Waldwege: Pflanzgartenweg, Neue Holländerstrasse, Alte Holländerstrasse, Täfernstrasse, Sonnenbergstrasse, Eschenbachweg, Arbeitslosenweg sowie Teile der Quellenstrasse, Rüslerstrasse, Tannwaldstrasse, Unterer Weg, Mittlerer Weg.
- Unterhalt von Walking Trail und Vita Parcours.
- Daneben regulärer Unterhalt auf dem gesamten Fusswegnetz.
- Unterhalt/Ersatz von diversen Infotafeln. Insgesamt stehen im Badener Wald 187 Informations- und Fahrverbotstafeln.
- Unterhalt der diversen Erholungseinrichtungen wie Bänke, Papierkörbe, Feuerstellen, Brunnen (z.T. gemeinsam mit dem Turnverein Neue Sektion).
- Intensive kosmetische Schlagräumung entlang viel begangener Wege.
- Öffentlichkeitsarbeit mit diversen Führungen und Medienveranstaltungen.
- Entsorgung von illegal deponiertem Abfall.
- Freischneiden des geologischen Aufschlusses im Gebiet Chrüzliberg sowie des Fossilien-Postens des Geopfades.
- Beurteilung und Fällen von Bäumen entlang von Waldstrassen und -wegen aus Sicherheitsgründen.
- Fortlaufende Aktualisierung der Website www.wald.baden.ch
- Daneben fanden im Rahmen der Natur- und Umweltbildung der Stadtökologie wiederum 67 Wald- und Umwelttage (inkl. Arbeitseinsätze, Exkursionen und Lehrerfortbildungen) für Kinder und Jugendliche von der Unter- bis zur Oberstufe zu einem grossen Teil im Badener Wald statt. Die Rückmeldungen von Eltern, Kindern und Lehrkräften zu diesem Projekt sind hervorragend. Ebenfalls mit vielen Synergien lief die weitere Zusammenarbeit mit dem Verein NaturSpielWald.
- Das Interesse in der Gesellschaft an Wald, Natur und Umwelt nimmt kontinuierlich zu. Dies zeigt sich unter anderem am zunehmenden Bedürfnis, Fachführungen beim Stadforstamt oder der Stadtökologie zu buchen. Aus Kapazitätsgründen mussten auch in diesem Jahr wieder Führungen abgesagt werden. Dank der engen Netzwerke ist es teilweise möglich, solche Führungen durch externe Leute abzudecken.

- Das stark wachsende Bedürfnis der Gesellschaft, einen Teil der Freizeit in der Natur (Wald) zu verbringen, führt auch zu zunehmenden Nutzungskonflikten, einerseits unter den Erholungssuchenden selber und andererseits zwischen Erhalt von sensitiven Naturobjekten und Übernutzung durch Erholungssuchende. Die Entwicklung ist aufmerksam zu beobachten.
- Als neues Produkt wurde im 2017 die Jungwaldflächen-Patenschaft lanciert. Mit einer Patenschaft wird die Pflege junger Bäume im Wirtschaftswald unterstützt. Die Patenschaft wird für eine Waldfläche von 100 m² während 20 Jahren übernommen. Dazu erhält man eine Urkunde (Überreichung auf Wunsch vor Ort) und ein kleines Geschenk aus Badener Holz. Die ersten 14 Patenschaften wurden im September 2017 übergeben. Die Firma BSI Business Systems Integration AG aus Dättwil hat sie ihren Mitarbeitern zum 20-Jahre-Jubiläum geschenkt. Weitere Patenschaften derselben Firma werden dazukommen. Und alle interessierten Personen können mit dem neuen Produkt ihre Beziehung zum Wald der Ortsbürger festigen.

4.6 Naturschutz

Dieses Kapitel steht im Zusammenhang mit dem Konto 20.02.206/4612.00.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadtökologie Baden konnten erneut eine Vielzahl an Naturschutzmassnahmen umgesetzt werden:

- Pflege folgender Waldränder sowie Hecken:
Aegerten, Hecke Spitalbalket und entlang Langermarchsteinweg, Radweg Dättwiler Weiher, Stohlergut, Wildrosen Hägelerstrasse, Rotholz, Hänkermätteli, Nordportal, Einmündung Römerstrasse, Kehl, Martinsberg, Friedhof Münzlishausen, Sommerhalde, Hecke hinter BBB, Hecke ehem. Gaswerk, Hecke ehem. Parzelle Ammon, Hecke bei Obstbäumen Tennisplatz Allmend.
- Mähen folgender Wiesen:
Martinsberg, Geisswiesli (2x), Ziegelhau, Hohmatt, Stohlergut (2x), Dättwiler Weiher inkl. Riedwiese, Rollsportanlage (2x), ehem. Pflanzgartenareal Baregg (2x), Segelhof Damm A1, Tränenbrünneli (2x), Bruderholzwiese, Wiese hinter BBB, Wiese ehem. Gaswerk, Wiese ehem. Parzelle Ammon (2x), Auflichtung Burghalde, Orchideenwiese Hundsbuck.
- Unterhaltsarbeiten bei Nassstandorten/Laichgewässern:
Österliwald, Grenzweg, Arbeitslosenweg, Reservoirweg, Hornweg, Müsernstrasse, Feuchtgebiet Täfern, Querweg, Hundsbuck, Weierhau, Ratsweiher, Stockmattgraben, Dättwiler Weiher.
- Nachschnitte bei Trockenstandorten/Steinbrüchen:
Hundsbuck, Felsenweg, Martinsbergkänzeli, Scharfenfels, Sonnenbergstrasse, Grat Baldegg, Ruine Stein, Rütibuck.
- Nachschnitt (inkl. Obstbäume und Kopfweiden):
Martinsberg inkl. BBB-Flächen, Schloss Stein, Dättwiler Weiher, ehem. Parzelle Ammon.
- Nachschnitt im Vernetzungskorridor Baldegg–Geisswiesli (Rebacher-Ersatz) und im Bachgraben Eschenbach.
- Pflege und Nachschnitt auf Naturschutzflächen SBB.

- Pflege seltener Baumarten nach Ablauf des Sponsoring-Projekts.
- Unterhalt/Reinigung Amphibiendurchlässe/Leitwerke Mellingerstrasse.
- u.a.

Daneben wurden unter Verrechnung via Umsetzungskredit für die Richtplanung Natur und Landschaft folgende Massnahmen realisiert:

- Aufwertung Nassstandorte Papprich, Holländer, Teufelskellerstrasse, Tannwaldstrasse, Täfern.

All diese Aufwertungsmassnahmen wurden seit 1991 durch die Einwohnergemeinde (teilweise Kanton Aargau) getragen und beliefen sich im Jahre 2017 auf CHF 175'779.

Wie wirkungsvoll die langfristig angelegte Naturschutzarbeit ist, zeigt sich bei den jährlich (zufällig) beobachteten gefährdeten oder besonderen Tier- und Pflanzenarten. 2017 konnten auf dem Gemeindegebiet Baden u.a. beobachtet werden:

- Edelmarder
- Felsen-Mispel
- Feuerlilie
- Fichtenkreuzschnabel
- Frauenschuh (mehrmals)
- Fuchs' Geflecktes Knabenkraut (mehrmals)
- Gefranster Enzian (mehrmals)
- Gelbbauchunke (mehrmals)
- Gimpel
- Hirschkäfer
- Kleiner Schillerfalter
- Kolkrabe
- Kuckuck
- Männliches Knabenkraut (mehrmals, ein Standort mit ca. 45 - 70 Stück)
- Neuntöter
- Ringelnatter (mehrmals)
- Rotes Waldvögelein (mehrmals)
- Schachbrettfalter
- Seidelbast (mehrmals)
- Türkenbund-Lilie (mehrmals)
- Waldkauz (mehrmals)
- Waldlaubsänger
- Weisses Waldvögelein (mehrmals)
- Wendehals
- u.v.a.m.

4.7 Dienstleistungen

(Kostenstelle 20.02.206)

Die Dienstleistungsaufträge sind ein wirtschaftlicher Schwerpunkt der Tätigkeiten des Stadforstamts. Der Umsatz für die Dienstleistungen beträgt im 2017 CHF 457'387. Aufgrund vorübergehender personeller Unterbesetzung infolge zweier Pensumsreduktionen sind die geleisteten Stunden sowie der Umsatz bei den Dienstleistungen etwas tiefer als in den Vorjahren. Die Entwicklung des Umsatzes bei den Dienstleistungen seit 1988 ist in Abbildung 3 dargestellt, der Umsatz der Dienstleistungen 2017 unterteilt auf die einzelnen Sparten in Abbildung 4.

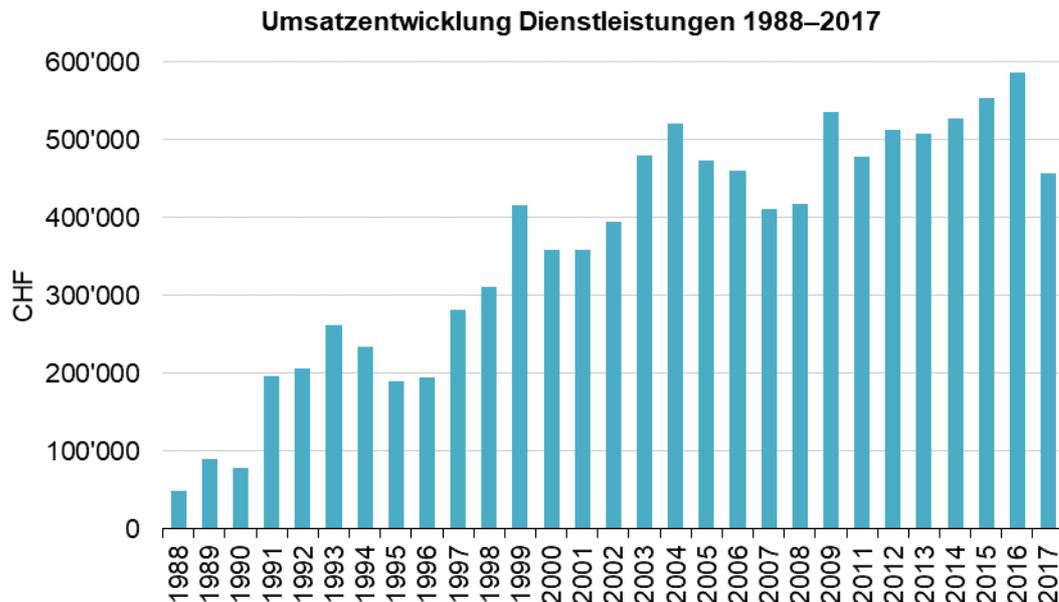


Abbildung 3: Umsatzentwicklung Dienstleistungen 1988–2017.

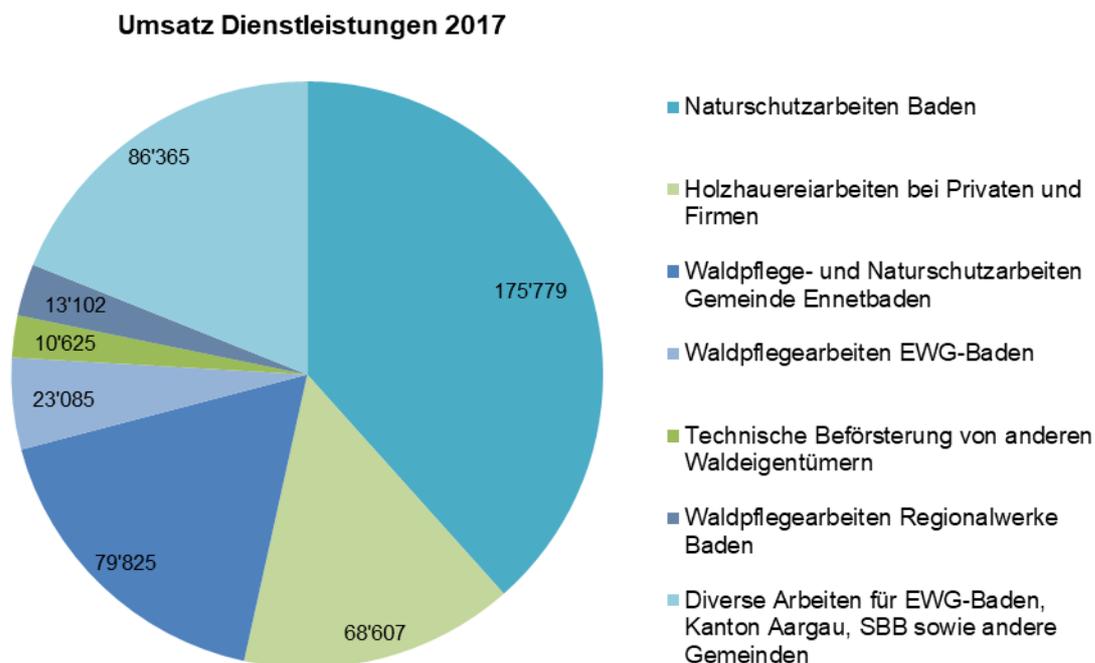


Abbildung 4: Umsatz Dienstleistungen 2017 nach Sparten.